

EU kritisiert Bau von Kohlekraftwerken

WR-Nachrichtendienst

Berlin/Brüssel. Die EU-Kommission hat Deutschland vor dem Bau neuer Kohlekraftwerke gewarnt und ist damit auf harsche Kritik von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) gestoßen.

„Braunkohle ist, was die Treibhausgase angeht, die ungünstigste Wahl“, sagte EU-Umweltkommissar Stavros Dimas der „Bild am Sonntag“ nach der Vorstellung des dritten UN-Klimaberichts. „Wer heute noch neue Kohlekraftwerke baut, muss sich im Klaren sein, dass eine solche Politik uns alle langfristig teuer zu stehen kommt.“

Gabriel wies die Äußerungen entschieden zurück. „Die Taktik muss beendet werden, Deutschland im Klimaschutz ständig zu verprügeln“, sagte er der Deutschen Presse-Agentur (dpa). „Es gibt in Deutschland keine überdimensionierten Investitionspläne für Kohlekraftwerke“, sagte Gabriel.

Bis 2012 sollten sechs Steinkohle- und drei Braunkohlekraftwerke entstehen, um damit vor allem alte, CO₂-inten-

sive Anlagen zu ersetzen. Die EU-Kommission solle eher Ost- und Südeuropa in die Pflicht nehmen.

Vattenfall arbeitet an „sauberer Technik“

In Deutschland sollen in den kommenden Jahren nach Angaben des Bundes für Umwelt und Naturschutz

Deutschland (BUND) 28 neue Kohlekraftwerke ans Netz gehen. Braunkohlekraftwerke stoßen im Vergleich zu Steinkohle und Erdgas deutlich mehr klimaschädliches Kohlendioxid (CO₂) aus.

Die Grünen nannten die Kritik aus Brüssel „peinlich“ für die Bundesregierung. „Mit Klimasprüchen auf den Lippen wird Kohle als Klimakiller Nummer Eins rücksichtslos gefördert“, sagte der Grünen-Vorsitzende Reinhard Bü-

tikofer. Der Neubau von Kohlekraftwerken müsse mindestens so lange ausgesetzt werden, bis die Technik zur Abscheidung und Speicherung von CO₂ funktioniere. Grünen-Chefin Claudia Roth verlangte in der „Hamburger Morgenpost am Sonntag“ konkrete Fortschritte beim Klimaschutz vom G8-Gipfel im Juni in Heiligendamm. Der UN-Klimarat rechnet damit, dass der Anteil der Atomenergie an der Stromproduk-

tion von 16 auf 18 Prozent steigen wird. Auch für den Klimarat sei der Ausbau der Kernenergie nur eine Option, sagte Gabriel dem Radiosender NDR 2 und verwies auf Risiken durch den zunehmenden Terrorismus und die Gefahr der Verbreitung von Atomwaffen. Die NRW-Landesregierung wandte sich ebenfalls gegen Dimas. „Der Kommissar ist bei dieser Frage frei von Sachverstand“, sagte Europaminister Michael Breuer (CDU).

Die Technik zur unterirdischen Speicherung von klimaschädlichem Kohlendioxid wird nach Einschätzung des Chefs von Vattenfall Europe, Klaus Rauscher, in etwa 15 Jahren ausgereift sein: „Wir wollen die Kohleverstromung klimaneutral machen.“ Sein Unternehmen arbeite an einer Technik, bei der 99 Prozent des in Kohlekraftwerken anfallenden Kohlendioxid abgetrennt, verflüssigt und in unterirdische Lagerstätten gepumpt wird. Für die Stromkunden werde der Einsatz dieser Technik allerdings eine Preiserhöhung von rund zehn Prozent nach sich ziehen.

HINTERGRUND



NRW setzt noch auf Braunkohle. (dpa-Bild)

NRW setzt auf Kohle

- NRW ist das Energieland Nummer Eins.
- 50 Kohlekraftwerke haben hier in 2004 zusammen 160 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) produziert.
- Rund 80 Prozent der Energie werden entweder aus (meist importierter) Stein- oder heimischer Braunkohle gewonnen.
- Dabei gilt Braunkohle als der größte Einzelverursacher von CO₂ in NRW.
- Alleine die RWE-Braunkohlekraftwerke Niederaußem, Weisweiler, Neurath und Frimmersdorf produzieren im Jahr nach einer Statistik der Bundesnetzagentur rund 83 Millionen Tonnen CO₂ und zählen damit zu den größten Dreckschleudern in Europa.
- Bundesweit sind mehr als 40 neue Kraftwerke geplant, davon allein zwölf in NRW.